

# Gegen den massiven Arbeitsplatzabbau bei Bosch!

Mitte Dezember 2023 hieß es, dass Bosch 1500 Arbeitsplätze in Feuerbach und Schwieberdingen in der Dieselsparte/Verbrennungstechnik abbauen will. Fünf Wochen später war

von weiteren 1200 zu streichenden Stellen, diesmal im Software-Bereich (Autonomes Fahren) die Rede, davon bis zu 950 Stellen in Deutschland. Betroffen sind insbesondere die Standorte Abstatt, Leonberg, Renningen, Schwieberdingen und Hildesheim. Ende Januar kündigte Bosch überdies die Streichung von 500 Arbeitsplätzen im Bereich elektronische

Fahrzeug-Steuergeräte an. Ein Großteil der 500 Stellen sollen also in Schwieberdingen, Reutlingen, Ansbach und Salzgitter gestrichen werden. Schwieberdingen ist somit dreifach betroffen. Ein paar Tage später folgte die Sparte Power Tools (Elektrowerkzeuge), die in Leinfelden ihren Hauptsitz hat. Dort sollen 560 von 2000 Arbeitsplätze abgebaut werden. Anfang Februar die Ankündigungen von Streichungen bei der Münchener Hausgeräte-Tochter BSH. Dies bedeutet ca. 3000 weniger Arbeitsplätze für die Region Stuttgart allein bei den Bosch-Standorten. Im Bereich Bosch Mobility Solutions wurden in den vergangenen vier Jahren bereits 4.000 Stellen abgebaut.

## Die ganze Region ist betroffen

Auch bei Porsche in Zuffenhausen werden die Befristungen von bis zu Tausend Kolleginnen und Kollegen nicht verlängert, bei Mercedes in Untertürkheim sind in den letzten Jahren auch schon über 3500 Stellen abgebaut worden. Ebenso haben viele kleinere und mittlere Auto-, Zulieferer und Maschinenbau-Betriebe in den letzten Jahren abgebaut bzw. Standorte ganz geschlossen.

Die Kapitaleseite behauptet, dass der Abbau sozialverträglich über die Bühne gehen wird. Aber: Trotzdem wird im Betrieb die Belegschaft verunsichert, werden Ängste geschürt und die Ellenbogenmentalität gestärkt. Trotzdem werden die Arbeitsplätze zukünftig fehlen, da hilft auch die erst letzten Sommer vereinbarte Beschäftigungssicherung bis Ende 2027 nichts, die zwar betriebsbedingte Kündigungen aus-

schließt, aber eben nicht die Beschäftigtenzahl fixiert. Und das obwohl der Umsatz bei Bosch um rund vier Prozent von 88,4 Mrd. € (2022) auf etwa 91,6 Mrd. € (2023) stieg. Der

Gewinn vor Zinsen und Steuern (Ebit) legte von 3,8 Mrd. € auf 4,6 Mrd. € zu. Vorstandschef Stefan Hartung geht für 2023 von 5% Rendite aus. Ursprünglich sollten es 7% sein. Soll das nun über Personalausbau und verstärkte Auspressung der restlichen Belegschaft erreicht werden? Das kann ja wohl nicht sein!



## Es gibt Alternativen zum Stellenabbau!

Es überrascht, dass der massenhaft angekündigte Stellenabbau keine Empörung in der Öffentlichkeit hervorruft und auch die IG Metall Stuttgart lange dazu geschwiegen hat. Gut, dass jetzt endlich – 3 Monaten nach den ersten Ankündigungen – ein gemeinsamer Aktionstag aller Bosch-Standorte stattfindet. Notwendig wären Aktionen – gemeinsam von allen betroffenen Betrieben, und deren gibt es viele in der Region. Notwendig ist es auch, alternative Produkte zu entwickeln und zu produzieren. So investiert z.B. Bosch in Bamberg in Wasserstofftechnologie und baut die Belegschaft weiter auf mit dem Ziel, dass die Zahl der Beschäftigten dadurch bei rund 6.300 konstant bleibt und natürliche Fluktuation ersetzt wird. Konversion ist eine Möglichkeit, die Beschäftigung zu halten, es sollten aber gesellschaftlich sinnvolle und notwendige Produkte sein. Arbeitszeitverkürzung ist eine andere Möglichkeit. Für die Tarifrunde bei Metall-/Elektro im Herbst muss deshalb eine Forderung nach Arbeitszeitverkürzungen für alle bei vollem Lohnausgleich diskutiert werden. 1984 – vor 40 Jahren – hat die IG Metall für die 35-Stundenwoche gekämpft. Mit der erreichten Arbeitszeitverkürzung konnten einige hunderttausend Arbeitsplätze „gerettet“ werden. An dieser Erfahrung müssen wir anknüpfen.

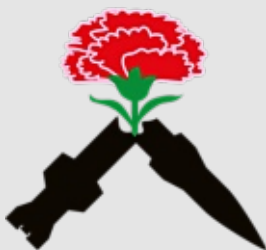


## Gewerkschaften gegen Aufrüstung und Krieg! Friedensfähigkeit statt Kriegstüchtigkeit!

Aus dem Aufruf:

Die Gewerkschaften müssen sich unüberhörbar für Friedensfähigkeit statt „Kriegstüchtigkeit“ einsetzen, für Abrüstung und Rüstungskontrolle, Verhandlungen und friedliche Konfliktlösungen. Für Geld für Soziales und Bildung statt für Waffen. Das ergibt sich aus ihrer Tradition und ihren Beschlüssen. Wir fordern unsere Gewerkschaften und ihre Vorstände auf, den Beschlüssen und ihrer Verantwortung gerecht zu werden! Die Gewerkschaften müssen sich laut und entschieden zu Wort melden und ihre Kraft wirksam machen: gegen Kriege und gegen Aufrüstung!

Der Aufruf kann hier unterschrieben werden: <https://gewerkschaften-gegen-aufruestung.de/>



## Vormaiveranstaltung der DKP

**Vor 40 Jahren – hartnäckiger Kampf um den Erhalt des Trafo-Werkes in Cannstatt**

Prominente Zeitzeugen wie Heinz Hummler, damaliger Betriebsratsvorsitzender, berichten über diesen langen Kampf, die kreativen Aktionen, die große Solidarität, über Erfolge und Niederlagen. Was können wir von diesem beispielhaften Kampf lernen? Wir zeigen den Film über diesen Kampf – er lässt die Erfahrungen wieder lebendig werden.

**Sonntag 28. April um 14.00 Uhr** im „Clara Zetkin Haus“ Waldheim Stuttgart e.V. Gorch-Fock-Str. 26 in Stuttgart-Sillenbuch



**Trafo-Union Cannstatt muß leben!**